

HIGHLIGHTS ENTLANG DER RADROUTEN

ROUTE 1 | LÜBARS - TEGELORT | 15KM

Das malerische **ALT-LÜBARS** wurde 1247 erstmals urkundlich erwähnt und ist somit das älteste Dorf Berlins, in dem noch Landwirtschaft betrieben wird. Das Zentrum bildet die Dorfaue und die 1793 erriechte Dorkirche. Der historische Charme des Dorfes besteht durch die alten Bauernhäuser und dem rustikalen Kopfsteinpflaster.



Freizeitpark Lübars | © visitBerlin, Foto: Dagmar Schwelle

Im Zentrum des **Erholungs- und Freizeitparks Lübars** liegt die **LÜBARSER HÖHE**, die mit rund 85m die höchste Erhebung Reinickendorfs ist. Von hier aus hat man einen wunderbaren Rundblick über Rosenthal, Blankenfelde, das Märkische Viertel und das grüne Brandenburger Umland.

ROUTE 4 | U-BAHNHOF REHBERGE - ZELTINGER PLATZ | 13KM

Das Zentrum des Ortsteils Frohnau bilden der **LUDOLFINGERPLATZ** und der **ZELTINGER PLATZ**. In Verbindung mit der Straßenbrücke stellen beide ein Baudenkmalsensemble im Jugendstil dar. Die zugehörigen Grün- und Erholungsanlagen wurden vom Gartenarchitekten Ludwig Lesser geplant und sind als Gartendenkmal geschützt. Die Fontäne des Springbrunnens und der 30m hohe Casinoturm von 1910 zeichnen den Platz zudem optisch aus.

Die durch die gleichnamige Baugenossenschaft errichtete Siedlung **„FREIE SCHOLLE“** steht unter Denkmalschutz. Sie ist ein prominentes Beispiel für den Siedlungsbau der 1920er in Berlin. Auch das rege Siedlungsleben ist über die Jahrzehnte erhalten geblieben. Das traditionelle Schollenfest mit Festumzügen, Kinderfahrgeschäften und Platzkonzerten gilt heute als Berlins ältestes Volksfest.



Historisch erhaltene Häuserzeile im Wohngebiet „Freie Scholle“

Die Landschaft des Tegeler Fließbals hat eine lange Nutzungsgeschichte, die durch die dort vorherrschenden Feuchtwiesen bestimmt wurde. Aber ihre Offenhaltung stellt eine Herausforderung für die Landschaftspflege dar, weswegen die Beweidung durch Tiere eine gute Alternative ist. Aufgrund ihres gutmütigen Charakters und ihrer idealen Anpassung an nasse Bereiche werden **WASSERBÜFFEL** hier für die Landschaftspflege eingesetzt.

ROUTE 5 | HEILIGENSEE - PANKEGRÜNZUG | 17KM



Dorkirche Alt-Reinickendorf

In **ALT-REINICKENDORF** befindet sich die über 500 Jahre alte, malerische Dorkirche. Die Dorfaue mit noch einigen erhaltenen Bauernhäusern versetzt Besucher zurück in die Zeit des 19. Jahrhunderts, in der zu Beginn nicht einmal 200 Menschen an diesem Ort lebten.

Die im Jahr 1892 eingeweihte **SEGANSKIRCHE** zeichnet sich durch ihre 50m hohen, schlanken Turm aus. Die schlichte, neugotische Hallenkirche wurde im Zweiten Weltkrieg stark zerstört, aber später nach historischem Vorbild wieder aufgebaut und steht heute unter Denkmalschutz.

Der **RUSSISCH-ORTHODOXE FRIEDHOF** wurde zwischen 1893-1894 auf 4.000 Tonnen russischer Heimaterde angelegt. Zar Alexander III. ließ die Erde aus 50 Regionen Russlands in vier Eisenbahnzügen nach Berlin kommen, damit Verstorbene in heimatlichem Boden ruhen konnten. Dieser Friedhof ist der

Das **SEGELUCHBECKEN** ist neben dem Mittelfeldbecken einer von zwei Seen im Märkischen Viertel. Es wird durch eine Straßenbrücke optisch getrennt, ist aber durch kleine Gräben miteinander verbunden. Der Name leitet sich von „Segge“ für Riedgras und „Luch“ für Sumpf her. An dem dort vorhandenen Spielplatz kann man entspannt verweilen.

Das **HUMBOLDTSCHLOSS**, auch „Schloss Tegel“ genannt, zählt zu den frühen Arbeiten des Berliner Baumeisters Karl Friedrich Schinkel und ist ein Paradebeispiel für klassizistische Architektur. Das frühere Elternhaus der Humboldt-Brüder ist heute noch in Privatbesitz und kann an einigen Tagen von innen besichtigt werden.

Im angrenzenden Schlosspark steht am Waldrand die rund 350 Jahre alte **HUMBOLDT-EICHE**. Mit einem Umfang von über sieben Metern ist sie die einzige Monumentale Eiche in Berlin und gilt seit 1939 als Naturdenkmal.



Die „Dicke Marie“ im Tegeler Forst

Etwas weiter „An der Malche“ steht ein Stück abseits des Weges Berlins ältester Baum, die **DICKE MARIE**. Die ca. 18,5m hohe Stieleiche mit ihrem geschätzten Alter von 800 bis 900 Jahren ist als Naturdenkmal geschützt.

Rund um die **REVIERFÖRSTEREI TEGELSEE** kann man Schwarz-, Damm- und Muffelwild im Wildgehege begutachten und an warmen Tagen eine Abkühlung im angrenzenden Strandbad genießen.



Wasserbüffel im Tegeler Fließ | © visitBerlin Foto: Dagmar Schwelle

Im Ortsteil Waidmannslust ist der außergewöhnliche, rot-weiße Turm der **KÖNIGIN-LUISE-KIRCH**e zu bestaunen. Die Kirche wurde im Jahr 1913 in Anlehnung an das Tangermünder Rathaus fertiggestellt. Die Farben der Kirchenfassade stammen von weißen Rixdorsdorfer Kalksteinen und roten Klinkersteinen aus Rothenow.

Der **STEINBERGPARK** wurde zwischen 1924 und 1933 auf dem ehemaligen Besitz des Gründers von Waidmannslust, Ernst Bondick, angelegt. Durch den Park fließt der Packereigraben, der sich im Zentrum zum Steinbergsee ausbreitet. Am nördlichen Seeufer befindet sich der 60m hohe Steinberg, von dem sich ein schöner Wasserfall über Felsen und Stromschnellen hinweg in den See ergießt.



Dorkirche Alt-Wittenau

Die denkmalgeschützte **DORKIRCH**e ALT-WITTENAU besticht durch ihre unverputzten Feldsteine und stammt ursprünglich aus dem 15. Jahrhundert. Sie ist seit 1830 in der jetzigen Form angelegt und auch die Bronzeglocke aus dem Jahr 1491 ist ebenfalls noch erhalten.

einzige seiner Art in Berlin. Den Mittelpunkt der Anlage bildet die ebenfalls 1894 erbaute Friedhofskapelle, die der Moskauer Basilius-Kathedrale nachempfunden ist.



Humboldt-Gymnasium in Berlin Tegel

Im denkmalgeschützten Bau der 1911 errichteten **HUMBOLDT-SCHULE** befindet sich das Humboldt-Gymnasium Berlin-Tegel. Es existieren zudem zwei Erweiterungen: Der auf den Fundamenten des alten Schulbunkers in der Mitte des Schulhofs errichtete Pavillon und das „Grüne Haus“ an der Eke Ziekowstraße/ Wilhelm-Blume-Allee, in dem vorher das Jugendgästehaus Tegel untergebracht war.

Eines der schönsten Naherholungsziele in Berlin ist der **TEGELER FORST**. Der Wald zwischen Heiligensee und Tegel besticht zudem durch einige imposante Bäume. Bis 2022 war die „Burgsdorf-Lärche“ der höchste Baum Berlins, der durch modernste Messungen durch eine Buche abgelöst wurde. Beide sind am sogenannten Mühlenweg zu finden.

ROUTE 6 | HOHEN NEUENDORF - HOHENZOLLERNKANAL | 21KM

Der **HUBERTUSSEE** liegt im Nordosten des Berliner Ortsteils Frohnau in einer Waldidylle. Mit einer Fläche von 1,4 Hektar ist er der nördlichste See Berlins. Er wurde im Jahr 1910 mit dem Bau der Gartenstadt Frohnau aus einem verlandeten Tümpel heraus geschaffen.

ROUTE 2 | HOHEN NEUENDORF - WEDDINGER PANKEGRÜNZUG | 18KM

Die seit 1990 unter Denkmalschutz stehende **INVALIDENSIEDLUNG** erinnert durch ihre roten Backstein-Bauten aus dem Jahr 1938 an das Holländische Viertel in Potsdam. Die zweigeschossigen, behindertengerechten Klinkerhäuser wurden für Versehrte des Ersten Weltkriegs erbaut.

Der **LUDWIG-LESSER-PARK** liegt im Ortsteil Frohnau und wurde im Jahre 1908 angelegt. Er wurde postum nach seinem Erbauer, dem Gartenarchitekten Ludwig Lesser benannt. Der Park zeichnet sich durch eine hohe Naturbelassenheit aus. Deswegen gibt es dort auch nur den nach ihm benannten Teich, um das abfließende Regenwasser aufzunehmen.

Das **MUSEUM REINICKENDORF**, das frühere Heimatmuseum, befindet sich in einer alten Grundschule und stellt die Geschichte des Bezirkes Reinickendorf und seiner zehn Ortsteile dar. Als Highlight gibt es eine authentische Nachbildung eines reetgedeckten Gehöfes aus dem 2./3. Jahrhundert im Museumsgarten zu bestaunen.



Museumsgarten mit Germanischen Gehölz | © Fotografin Katja Hock, Museum Reinickendorf

Die **DORKIRCH**e HERMSDORF wurde 1756 westlich des Dorfkerns in der Altmuthstraße als eine Fachwerkkirche errichtet. 1830 entstand dann der heute vorhandene rechteckige Putzbau. Das Dorf Hermsdorf wurde erstmals urkundlich 1349 als Hermannstorp erwähnt.



Rathaus Reinickendorf

Das **RATHAUS REINICKENDORF** wurde im Stil norddeutscher Renaissance zwischen 1909 und 1911 errichtet. Kennzeichnend hierfür ist der reichverzierte, 49m hohe Turm. Die Neubauten an das Rathaus entstanden zwischen 1950 und 1957. Darunter befindet sich auch der Ernst-Reuter-Saal, in dem regelmäßig kulturelle Veranstaltungen stattfinden.

Das **PARACELUS-BAD** wurde zwischen 1957 und 1960 als erster Hallenbad-Neubau Berlins seit dem Zweiten Weltkrieg erbaut. Es ist ein klassisches Schwimm- und Sportbad mit Russisch-Römischem Dampfbad, Saunen und einer besonderen Ruheoase unter freiem Himmel.

Der Berliner Arzt und Schriftsteller Paul Dahike errichtete im Jahr 1924 das **BUDDHISTISCHE HAUS**. Die Anlage wurde an der höchsten Stelle Frohnau für die von ihm gegründete buddhistische Gemeinde erbaut und wird seit 1957 von buddhistischen Mönchen bewohnt. Über die 73-stufige Treppe gelangt man zum Elefantentor, von wo aus die Parkanlage und ihre erholsame Stille genossen werden kann.



Das Buddhistische Haus

Die unter Denkmalschutz stehende **JOHANNESKIRCH**e wurde von 1933 bis 1936 nach den Entwürfen der Architekten Johannes und Walter Krüger erbaut. Das 38m hohe, eindrucksvolle Bauwerk mit breitem Turm besticht durch seinen außergewöhnlichen, hölzernen Vorbau, der aus vier Säulen aus dem Tegeler Forst besteht. Der ostpreussische Künstler Karl Sylla hat jede Säule mit eingestizniten Symbolen gestaltet, die jeweils einem Evangelisten gewidmet sind.

Mit einer Tiefe von bis zu 34,3m ist der künstlich angelegte **FLUGHAFENSEE** nördlich des ehemaligen Flughafens Tegel der tiefste See in Berlin. Am Südwestufer des Sees ist zudem ein Vogelschutzreservat entstanden, das zwar für die Öffentlichkeit gesperrt ist, aber von drei Aussichtspunkten aus beobachtet werden kann.

Mit seiner Stilllegung am 8. November 2020 war der **FLUGHAFEN BERLIN-TEGEL „OTTO LILIENTHAL“** einer der passagierreichsten Verkehrsflughäfen Deutschlands. Bis auf den im Norden gelegenen militärischen Hubsubrauberlandeplatz, wurde das Areal vollständig entwidmet und wartet nun auf seine neue Funktion.

Das Landschaftsschutzgebiet Fließtal führt am Tegeler Fließ und am Ufer des **HERMSDORFER SEES** entlang. Im See befinden sich die zwei Inseln „Kleiner Werder“ und „Großer Werder“, die vom Feuchtgebiet des Sees umschlossen werden. Der Rundwanderweg um das Gebiet herum lädt zur Erholung ein.



Hermsdorfer See | © visitBerlin, Foto: Dagmar Schwelle

Am ehemaligen Grenzstreifen erinnert der **BERLIN-BIRD** heute an den Mauerfall von 1989. Er wurde 1988, ein Jahr vor dem Mauerfall, auf West-Berliner Seite vom Künstler Georg Wylie gemeinsam mit Kindern des Märkischen Viertels aufgestellt.

ROUTE 3 | LÜBARS - HEILIGENSEE | 16KM

Der **ZIEGELSEEE** mit dem Strandbad Lübars lädt im Sommer zum Verweilen und Erfrischen ein. Neben der Liegewiese, dem Sprungturm und verschiedenen Rutschen bietet das Freibad auch regelmäßige Musik- und Sportveranstaltungen an.

Im Tegeler Fließ wurde von der Naturschutzbehörde Reinickendorf der **NATURLEHRPFAD EICHWERDERSTEG** angelegt. Der Pfad führt auf einer Brücke durch das wilde Feuchtgebiet des Fließbals. Die erste Fußwegverbindung durch das Überschwemmungsgebiet entstand bereits im Jahr 1927, um die Ortsteile Hermsdorf und Lübars miteinander zu verbinden. Die heutige Form der Holzbrücke stammt von 1977 und bietet einen herrlichen Ausblick über das Naturschutzgebiet mit seiner besonderen Tier- und Pflanzenwelt.

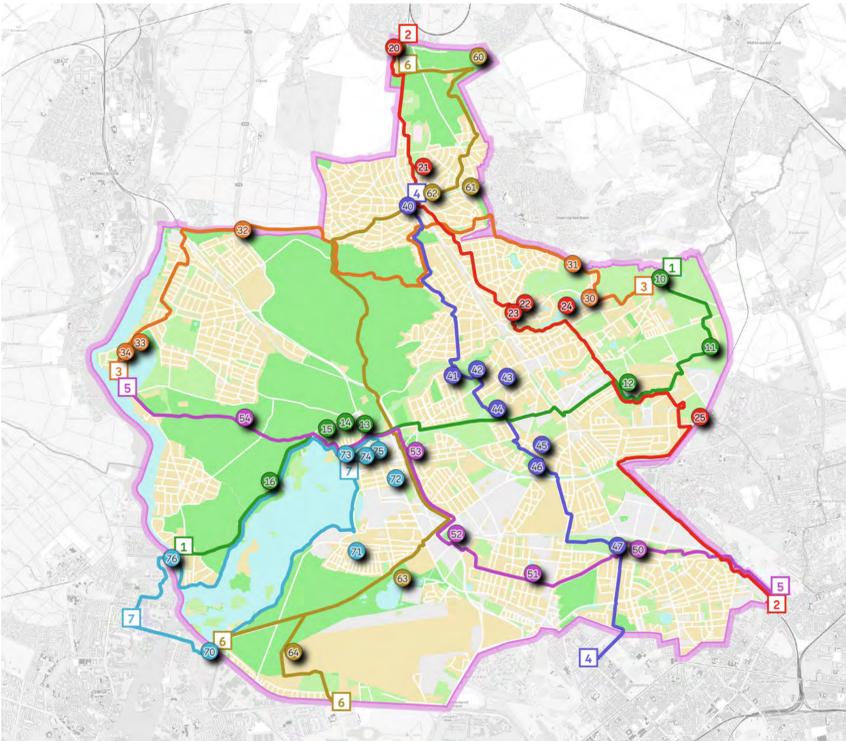


Eichwerder Steg | © visitBerlin Foto: Dagmar Schwelle

Der **BERLINER MAUERWEG** kennzeichnet den Verlauf der ehemaligen DDR-Grenzanlagen zu West-Berlin. Er ist über 160km lang und weist in regelmäßigen Abständen durch Hinweis- und Gedenktafeln auf die Deutsche Geschichte hin.

Die denkmalgeschützte **DORKIRCH**e HEILIGENSEE stammt aus dem 15. Jahrhundert, ihre Umfassungsmauern gehen aber vermutlich schon auf das Jahr 1250 zurück. Im Laufe der Jahrhunderte erlebte sie eine wechselvolle Geschichte und wurde mehrfach umgebaut.

Das ursprüngliche **DORF HEILIGENSEE** liegt auf einer Halbinsel zwischen der Havel und dem namensgebenden Heiligensee. Auf dem historischen Dorfkern steht die alte Feuerwache der Freiwilligen Feuerwehr und auch das Spritzen- und Amtshaus aus den Jahren 1909 und 1910, die alte Schmiedewerkstatt und eine Reihe von sehenswerten Bauernhäusern.



REINICKENDORF, BERLINS GRÜNER NORDEN



Liebe Fahrradbegeisterte,

ich heiße Sie herzlich willkommen, den grünen Norden Berlins mit dem Rad zu entdecken.

Auf den Routen lernen Sie die elf Ortsteile Reinickendorfs in ihrer Einzigartigkeit kennen und erleben bei der Fahrt durch grüne Landschaften auch spannende Orte, in denen Tradition und Moderne harmonisch miteinander verschmelzen. Ob Sie einen entspannten Abstecher ins ruhige Frohnau oder eine Tour durchs lebendige Tegel planen - für jeden ist etwas dabei.

Diese Fahrradkarte führt Sie über die sechs bezirklichen Radrouen quer durch den Bezirk und zeigt Ihnen außerdem die erste touristische Radroute Reinickendorfs rund um den Tegeler See.

Die Radwanderwege 1 bis 6 können Sie an ihrer weiß-grünen Beschilderung mit den entsprechenden Nummern in der Örtlichkeit erkennen, während die Tegeler-See-Radroute mit blau-grünen Schildern gekennzeichnet ist.

Nutzen Sie folgenden Web-Link, um sich die Routen für Ihr Navigationsgerät herunterzuladen: www.berlin.de/ba-reinickendorf/politik-und-verwaltung/center/stadtentwicklung/samf/vermessung/artikel.1376614.php

Mein besonderer Dank gilt den Kolleginnen und Kollegen des Fachbereichs Vermessung, deren Engagement und Fachwissen die Neuaufgabe der Karte erst ermöglichen. Ich lade Sie herzlich ein, die Radrouen auszuprobieren und die vielfältige Schönheit unseres Bezirks auf zwei Rädern zu entdecken. Erkunden Sie Reinickendorf auf eigene Faust und in Ihrem Tempo! Ich wünsche Ihnen dabei viel Spaß.

Herzlichst Ihre



Emine Demirbügen-Wegner
Bezirksbürgermeisterin

In Kooperation mit

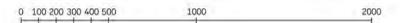


Radwanderweg mit Nr., Start-/Endpunkt

Landesgrenze	Sehenswürdigkeiten
Bezirksgrenze	Radweg an Straßen
Orts-/Gemeindegrenze	Radweg in öffentl. Parkanlagen
A 111 E 28 Bundesautobahn / Europastraße	„Berliner Mauerweg“
B 98 Bundesstraße mit Nr.	„Radweg Berlin-Kapenhagen“
Hauptverkehrsstraße	Öffentl. Toilette, Wasserspender
Nebenstraßen	Information, Schutzhütte
Fußwege	Radreparatur, Krankenhaus
Topographische Begrenzung	Polizei, Feuerwehr
Topographie, fließender Übergang	Museum, Einkaufszentrum
S-Bahn mit Bahnhof	Schule, Bibliothek
U-Bahn mit Bh. (unterirdisch)	Post, Revier/Station
U-Bahn mit Bh. (oberirdisch)	Brunnen, Schwimmhalle
Tram mit Haltepunkt	Badestelle, Rettungstation
Bahn	Minigolf, Ferienlager
Wagen- u. Personalfähre	Kirche, Kapelle
Fußgängerzone	Denkmal, Naturdenkmäler
Bebauung, öffentliches Gebäude	Spielfeld
Industrie / Gewerbe	Kleingartenanlage
Wiese	Hundepark
Wald, Park	Friedhof
Wiese (teils nass), Schilf, Gewässer	Wildgehege

Maßstab 1:20000

(Angaben in Meter)



ROUTE 7 | RUND UM DEN TEGELER SEE | 17KM

Der **SAATWINKLER STEG** ist eine 1990 erbaute, bogenförmige Fußgängerbrücke, die über den Spandauer Schifffahrtskanal führt. Sie verbindet den Spandauer Ortsteil Haselhorst mit der Ortslage Saatwinkel in Tegel.

Das Gelände des **HISTORISCHEN ORTES KRUMPHÜLER WEG** beherbergte früher ein Mädchenerziehungsheim, eine Gartenbauschule und ein Zwangsarbeitslager. Die Spuren dieser historischen Schichten sind bis heute erhalten geblieben und können als Gedenkort besichtigt werden.

Das **FEUERWEHRMUSEUM** dokumentiert seit seiner Eröffnung im Jahr 1983 die geschichtliche Entwicklung der Berliner Feuerwehr und bietet Groß und Klein eine spannende Einsicht in die Brandbekämpfung.

Die denkmalgeschützte **HUMBOLDT-BIBLIOTHEK** des amerikanischen Architekten Charles Moore ist die Bezirkszentralbibliothek von Reinickendorf. Sie wurde im Rahmen der Internationalen Bauausstellung 1987 gebaut. Benannt wurde sie nach Alexander und Wilhelm von Humboldt, die ihre Kindheit im Schloss Tegel verbracht haben.



Humboldt-Bibliothek | © visitBerlin Foto: Wolfgang Scholvin

Hinter der künstlich angelegten Tegeler Insel ist die im Rahmen der Internationalen Bauausstellung (IBA) von 1987 entstandene Wohnanlage am Tegeler Hafen zu sehen. Die unter dem Motto „Wohnen, Freiheit, Kultur am Tegeler Hafen“ errichteten, zwei- bis achtgeschossigen **IBA-BAUTEN** mit individueller Ausstattung und attraktiver Gartengestaltung sind ein gelungenes Beispiel für innerstädtischen Wohnungsbau im Stil der Postmoderne.

Die **TEGELER HAFENBRÜCKE**, im Volksmund auch „Sechserbrücke“ genannt, überspannt als Fußgängerbrücke die Einmündung zum Tegeler Hafen. Sie entstand 1908 als Fachwerkbogenbrücke und steht heute unter Denkmalschutz.

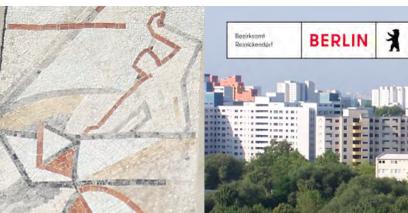


Tegeler Hafen mit IBA-Bauten



Pause mit Blick auf die Fährde | © visitBerlin Foto: Chris Martin

IMPRESSUM: Bezirksamt Reinickendorf von Berlin, FB Vermessung & Wirtschaftsförderung
Redaktion & Gestaltung: BA Reinickendorf - FB Vermessung
Druck: Wiesjahn Satz- und Druckservice, Berlin-Tegel
Fotos: BA Reinickendorf - FB Vermessung, soweit nicht anders gekennzeichnet
Tafelfotos: Fahrrad Tegeler Fliess & Schwäne Tegeler Fliess © visitBerlin, Foto: Dagmar Schwelle | weitere Bilder © FB Vermessung - BA Reinickendorf
Ausgabe 2024



**FAHRRADKARTE
REINICKENDORF**